

Bericht zum Auslandspraktikum am Dana-Farber Cancer Institute in Boston – 06.03.-27.08.2017 (25 Wochen)

Masterstudiengang Biochemie an der MHH

Vorbereitung

Praktikumsplatz finden

Ich bin an meinen Praktikumsplatz am Dana-Farber in Boston über meinen Betreuer meiner Masterarbeit gekommen. Er hatte für mich den Kontakt hergestellt, sodass ich mich nur noch um die Formalien kümmern musste. Anderweitig hatte ich es auch innerhalb Europas versucht, doch die Quote von „keine Rückmeldung“ war ziemlich hoch. Es gab aber auch Labore, die sehr interessiert gewesen waren, aber einen Aufenthalt von mindestens 6 Monaten verlangten. Aus persönlichen Gründen hatte ich für ein Praktikum innerhalb Europas nur maximal 4 Monate eingeplant. Praktikumsstartdatum für mich war der 06.03.2017, geplante Ankunft in Boston war Anfang März.

Visum

Für das Visumverfahren (J1-Visum) in die USA sollte spätestens 3 Monate vor Startdatum begonnen werden. Besser früher als später. Mein dortiger Betreuer stellte den Kontakt zu dem Verantwortlichen her. Am besten fragt man auch nach dem direkten Kontakt, wer sich an der Einrichtung um das Visumsverfahren kümmert, sodass unnötige Zeitverschwendung über etwaige Personen vermieden werden kann. Ich musste meinen Lebenslauf weiterleiten, meine finanzielle Lage nachweisen (Vermögensausdruck meiner Bank) und etwaige Formulare ausfüllen. Das Dana-Farber stellte mir dann das sogenannte DS-2019 aus, mit welchem man als nächstes online die *SEVIS fee* zahlt (bei mir 180 USD). Erst danach beantragt man das eigentliche Visum online. In Deutschland wird das physikalische Visum in Berlin, Frankfurt oder München ausgestellt. Ich hatte mich für Berlin entschieden. Das Ausfüllen des Online Visumsantrages dauerte etwa 2-3 Stunden. Ist alles bestätigt, wird als nächstes die Visumsgebühr gezahlt (bei mir 152 €). Nachdem die US-Botschaft das Geld erhalten hatte, konnte ich mir einen Termin bei der Botschaft aussuchen (bei mir nach 3 Wochen).

Kontakt zum dortigen Betreuer für das Visum: Mitte November 2016

Erhalt des DS2019: 27.12.2016

Termin in der Botschaft: 25.01.2017

Erhalt meines Reisepasses mit Visum: 27.01.2017

Unterkunft

Auf Empfehlung von Studenten, die bereits in Boston waren, habe ich 2 Monate vor Ankunft bei athomeinboston.org angefragt. Einen Monat vor Ankunft erhielt ich eine Mail mit zwei Unterkunftsanschlägen. Ich habe mich dann für eine Unterkunft aufgrund der Anbindung entschieden und musste eine Gebühr von 275 USD an die Agentur zahlen. Gewohnt habe ich letztlich außerhalb von Boston (30-40 min zum Dana-Farber), in Newton in einem Haus eines älteren amerikanischen Paares. Meine monatliche Miete von 825 USD/Monat habe ich bar zu Monatsanfang gezahlt. Vorort schaute ich auch nach Alternativen, sodass ich nach 2 Monaten in ein *shared room* mit zwei Mitbewohnern (monatliche Miete 595 USD) direkt neben dem Dana-Farber (5 min Fußweg) zog.

Anderes

Kreditkarte: Da in den USA sehr vieles mit Kreditkarte gezahlt wird, habe ich mich erkundigt und mir eine Kreditkarte der DKB auf Empfehlung einer Freundin besorgt. Erster Einsatz war während des Visumsverfahrens. Mein Tipp: am besten eine zweite Ersatzkreditkarte mitnehmen, auch wenn diese nicht benutzt werden sollte.

Gesundheit: Auslandsranken- und Haftpflichtversicherung habe ich günstig über den DAAD abschließen können, da ich das PROMOS-Stipendium bekommen habe. Während des Visumsverfahrens habe ich mich auch um die gesundheitlichen Anforderungen der Einrichtung erkundigt, sodass ich in Deutschland noch Impfungen nachholen und z.B. einen Tuberkulose-Bluttest machen musste.

Praktikum am Dana-Farber

Da mein dortiger Betreuer Anfang des Jahres 2017 seine eigene Arbeitsgruppe bekommen hat und erst im März in das neue Labor eingezogen ist, war es anfangs recht chaotisch. Die Gruppe bestand zunächst nur aus dem PI, einer Studentin (die auch nur ein Praktikum gemacht hat und Mitte März gegangen ist) und mir. Daher hatte ich nicht viel praktische Betreuung. Ich konnte meinen PI/Betreuer aber jederzeit fragen, wenn ich Hilfe brauchte oder etwas wissen wollte. Im April sind dann eine Lab Managerin und eine Postdoc dazu gestoßen. Ich konnte viel zum Aufbau des neuen Labors beitragen, wie z.B. Dinge, die ich aus vorherigen Laborpraktika gut fand (Plasmiddatenbank, diverse Datenbanken, Storage-Pflege, etc...). Ich arbeitete an einem Projekt (*Gene Editing Approach in Shwachman-Diamond Syndrome*), das noch relativ am Anfang stand, sodass die experimentellen Arbeiten typisch für den Start eines Projektes waren (Klonieren, Reporterzelllinien herstellen, Anfangssetup validieren, etc.). Während des Auslandspraktikums konnte ich sehr viel lernen, da ich relativ frei arbeiten konnte und daher auch sehr selbstständig arbeiten musste. Meines Erachtens hat mir mein PI/Betreuer viele Freiheiten und damit aber auch Verantwortung dem Projekt gegenüber gegeben, welches ich sehr schätze.

Alltag und Freizeit

Meine Arbeitsgruppe befand sich auf der Etage mit zwei weiteren Arbeitsgruppen. Da aber die meisten um einiges älter waren als ich und auch sehr fokussiert waren auf ihre Arbeit, habe ich nicht großartig Anschluss gefunden, sodass ich die ersten Monate nicht viel in meiner Freizeit unternommen habe. Mein Alltag bestand aus einem langen Labortag, an dem ich frühestens um 18/19 Uhr zu Hause war und nicht mehr viel Lust auf etwas anderes hatte. Später habe ich dann einige in meinem Alter kennengelernt (u.a. die Lab Managerin in meinem Lab), mit denen ich dann die Stadt erkundigt habe oder auch in den Urlaub gefahren bin.

Fazit

Schlechteste Erfahrung

Bei der schlechten Erfahrung musste ich jetzt sehr lange nachdenken. Mir wurde meine Kreditkarte als Vorsichtsmaßnahme gesperrt, sodass ich plötzlich vollkommen ohne Geldquelle war. Zum Glück hatte ich noch etwa 200 USD Bargeld. Leider hat es mind. 1,5 Monate gedauert, bis mich die Ersatzkreditkarte erreicht hat. Zum Glück war mein Betreuer so nett und hat mich monetär während der Übergangszeit versorgt.

Etwas anderes ist mir auch aufgefallen. Man wird als Masterstudent im Labor oftmals nicht ernst genommen. Die meisten auf meiner Etage waren Postdocs. Ich hatte mehrere Male den Eindruck, dass die Rat-/Vorschläge von mir als „noch-nicht-mal-Masterabschluss“ nicht gehört werden wollen. So wurde z.B. der Vorschlag von Kalendern zum Eintragen von jeweiligen Zellkulturhoods und anderen Geräten (wie ich es aus einigen deutschen Laboren kenne) anfangs ignoriert. Nach einigen Wochen wurde dann festgestellt, dass es so wie es läuft, doch nicht so gut funktioniert, sodass die Kalender zum Eintragen letzten Endes doch eingeführt wurden...

Beste Erfahrung

Alles in allem war mein ganzer Aufenthalt die beste Erfahrung überhaupt. Ich habe viel im Labor aber auch Persönlichkeits-technisch lernen können. Ich habe die verschiedenen Jahreszeiten (bis auf den richtigen Herbst) in Boston gesehen. Von -20°C bei tiefstem Schnee bis zu 32°C bei perfektem Sonnenschein war alles dabei. Boston ist zudem wunderschön mit seinem Fluss, der Innenstadt, dem Hafen und sogar den wenigen Stränden. Als Student kriegt man manchmal auch noch super Rabatte für die Musicals in der Bostoner Oper. In Boston ist gefühlt auch immer irgendwo irgendetwas los. Man muss nur herausfinden, was, wo und wann. Ich habe nicht viele, aber einige Freundschaften geschlossen. Ich hatte sehr großes Glück mit meinem Betreuer, von dem man viel lernen kann und der super entspannt war, sodass ich auch mal verreisen konnte (New York City, Philadelphia, Washington DC, Montreal/Kanada). Einige Male wurde auch etwas mit dem Labor unternommen, wie z.B. ein Tagestrip nach Provincetown in Cape Cod. Ich bin sehr dankbar dafür, die Leute getroffen zu haben, die ich getroffen habe und den Betreuer gehabt zu haben, den ich hatte.